

Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gestartet

## Im Verbund die Chancen nutzen

Bayerisches Erfolgsmodell regionaler Cluster jetzt auch für die heimische Forst- und Holzbranche

von Stefan Nüßlein

**Forst und Holz haben in Bayern große Wachstumschancen. Das ist begründet in den enormen Holzvorräten Bayerns, der zentralen Lage in Mitteleuropa, der modernen Infrastruktur und dem hohen Ausbildungsstand. Durch Bildung regionaler Produktionsnetzwerke zwischen Forstwirtschaft, Holzwirtschaft und Wissenschaft sollen diese Potenziale besser genutzt werden. Mit der Umsetzung der Cluster-Initiative hat Staatsminister Miller das Zentrum Wald-Forst-Holz im Freising beauftragt.**

Die Bayerische Staatsregierung hat eine Cluster-Initiative Forst und Holz gestartet. Staatsminister Josef Miller in der Kabinettsitzung vom 27. September 2005: „Mit der engen Verbindung von Wirtschaft und Forschung auch im Bereich Forst und Holz weiten wir das bayerische Erfolgsmodell regionaler Cluster aus und schöpfen das hervorragende Potenzial Bayerns für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung noch besser aus. Damit verbessern wir unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und zum Ausbau innovativer und technologisch hochqualifizierter Arbeitsplätze besonders im ländlichen Raum“.

### Treibende Kraft: Innovationskonkurrenz

Die Förderung von Clustern als regionalen Wachstumskernen ist ein Mittel der Wirtschafts- und Strukturpolitik. Man baut dabei auf eine eigendynamische, sich selbst verstärkende Entwicklung. Diese setzt jedoch nur ein, wenn die Unternehmen eines Wirtschaftszweiges in einer Region tatsächlich untereinander in Beziehung treten, statt einfach nur nebeneinander zu existieren. Zudem gelingt sie nur in Regionen mit herausragenden sektoralen Konzentrationen und Kompetenzen. Solche müssen zuerst identifiziert werden. Eine treibende Kraft für die Fortentwicklung eines Clusters ist die „Innovationskonkurrenz“, d.h. die Kooperation konkurrierender Unternehmen schafft ein besonders innovationsfreundliches Klima, zumal bei enger Netzwerkbildung mit den Forschungseinrichtungen.

### Identifikation der Stärkefelder

Auftakt der Cluster-Initiative Forst und Holz wird sein, die sozioökonomische Bedeutung des Forst-Holz-Papier-Sektors

in Bayern mit aktuellen Zahlen zu belegen. Diese wird oft unterschätzt. Basis für die eigentliche Cluster-Entwicklung muss eine präzise Analyse der regionalen Strukturen (Primärproduktion, 1. und 2. Absatzstufe, Handwerk, Forschung und Entwicklung) sowie des Umfeldes von Forst- und Holzwirtschaft in Bayern sein. Auf diese Weise sind die Stärkefelder in der jeweiligen Region herauszuarbeiten und damit mögliche Forst-Holz-Cluster inhaltlich wie räumlich abzugrenzen.

### Beispiel Oberösterreich

Darauf aufbauend müssen die Netzwerke etabliert und entwickelt werden. Ein professionelles Cluster-Management, wie es z. B. in Oberösterreich im dortigen Möbel- und Holzbau-Cluster praktiziert wird, umfasst eine Plattform für Information und Kommunikation, Qualifizierung, Kooperation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Internationalisierung. Zur Unterstützung der Cluster-Entwicklung müssen auch die Abläufe an der Schnittstelle zwischen Forst- und Holzwirtschaft weiter optimiert werden. Dazu gehört beispielsweise die Einführung eines Navigations- und Routing-Systems zur Verbesserung der Holzlogistik oder die Fortentwicklung der Werksvermessung und -sortierung.

Die Einbindung von Forst und Holz in die Clusterpolitik der Staatsregierung verbessert die Chancen unserer nachhaltigen Wirtschaft mit dem Rohstoff Holz. Sie trägt damit auch zur Mobilisierung ungenutzter Reserven bei.

---

DR. STEFAN NÜßLEIN ist stellvertretender Leiter der LWF

---

### Was ist überhaupt ein Cluster?

Der Unternehmensberater Roland BERGER definiert Cluster als thematisch gleich orientierte Netzwerke von Akteuren aus Forschung und Industrie, die im Verbund wirtschaftliches Wachstum generieren. Michael E. PORTER, einer der geistigen Väter des Cluster-Ansatzes, hebt zudem den regionalen Aspekt hervor. Räumliche Nähe und enge informelle Beziehungen unter den Unternehmen und Institutionen eines Wirtschaftszweiges sind danach Charakteristika eines Clusters.